

Ansprache von Pfarrerin Peggy Josefine Kersten am Sonntag, den 15. September 2024 in der kath. Kirche Pardisla innerhalb des ökumenischen Familiengottesdienstes zum Eidgenössischen Dank- Buss und Bettag

Liebe Gottesdienstbesucherinnen und -besucher,
liebe Grosse und Kleine, Ältere und Jüngere!

Schön dass wir heute mit allen Generationen mit der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde hier heute zusammen den Eidgenössischen Dank- Buss und Betttagsgottesdienst feiern!

Wir wollen zusammen leben, wir sind gemeinsam auf dieser Welt – gemeinsam suchen wir nach Wegen in unserer Welt:
Das Miteinander wird immer wichtiger in unserer Welt:
Das sehen wir überall: Ein gutes Miteinander tut so not!

Das Miteinander ist lebensnotwenig für den Frieden in unserer Welt, (*Bettagsmandat Graubünden 2024*)
es ist lebensnotwendig für unsere Umwelt, für das Klima, für unsere ganze Welt, die uns trägt.

Die Tiere, die hier eben aufgetreten sind, haben das schon kapiert!
Manchmal sind Tiere und die Lebewesen in der Natur schlauer als wir Menschen!

Von ihnen können wir einiges lernen:
Alle sind wir aufeinander angewiesen!

Fehlt nur eines, dann gerät das ganze gute Miteinander ins Wanken:

Fehlen die Bienen, dann gibt's nicht nur keinen Honig mehr – dann wird's auch bald keine Früchte mehr geben: Die Bienen bestäuben ja die Blüten, so dass die Früchte daraus wachsen können...

In der Natur gibt es ganze Nahrungsketten:
Schon mit den allerkleinsten Lebewesen im Wasser und im Boden geht es los und es geht weiter bis zu uns Menschen
Alles ist bis auf's Kleinste aufeinander abgestimmt:
Wunderbar ist das!
Das erkannte schon der Psalmbeter vor mehr als zweitausend Jahren.

Und wirklich, es funktioniert schon Millionen von Jahren so!

Danke Gott, dass Du alles so wunderbar aufeinander abgestimmt hast! So können wir alle miteinander leben!

Aber vor tausenden von Jahren war das Leben ein harter Überlebenskampf für jeden einzelnen: Ein Fressen und Gefressen werden.

Ansprache von Pfarrerin Peggy Josefine Kersten am Sonntag, den 15. September 2024 in der kath. Kirche Pardisla innerhalb des ökumenischen Familiengottesdienstes zum Eidgenössischen Dank- Buss und Bettag

Und weil wir Menschen nicht gern gefressen werden –
haben wir angefangen, uns zu schützen:
Gegen viele Naturgewalten, gegen Feinde, gegen alles, was
das uns bedroht,
alles, was unser Leben schwer und mühsam macht.

So ist eine neue Welt entstanden:
Die Welt von uns Menschen.
Vieles ist für uns darin einfacher geworden.
Nicht immer ist es auch einfacher geworden für manche
Tiere und Pflanzen.
Wir Menschen haben uns ganz schön breit gemacht!

Und wir sehen es gar nicht ein, unsere Errungenschaften
wieder zurückzuschrauben, wenn dadurch so vieles
bequem und einfach geht.

Aber das Miteinander in der Welt macht uns einen Strich
durch die Rechnung:
Manches von unserem «Schneller, Höher, Besser» macht
anderen zu schaffen:
Haben wir unsere bequeme Menschenwelt auf Kosten
anderer aufgebaut?

Stop! Halt! Umdenken! ... 😞Das ist nicht leicht!

Gibt es ein Miteinander, das nicht auf Kosten anderer
funktioniert?

Das herauszufinden ist jetzt gefragt!
Überall umdenken: In der Politik, in der Landwirtschaft, in
der Industrie, im Tourismus, im ganz Privaten, im Kleinen
und im Grossen: überall soll's anders werden.
Die Köpfe qualmen... und es qualmt auch unsere Welt...
Viel Zeit haben wir nicht mehr!
Da brauchen wir eine grosse Weitsicht!

Gestern, als wir hier aufgetischt haben, waren Leute da, die
einen Reparaturdienst anbieten für Graubünden: Es geht
um's Reparieren statt gleich wegzuwerfen! Dahin bringe ich
demnächst meine alte Nähmaschine!
Auch mit Kleidern kann man das so machen: Upcyclen, statt
neu kaufen!

Und wenn wir gemeinsam ganz viele solche Ideen
praktizieren, dann könnten wir noch lange gemeinsam auf
dieser Welt leben.
Noch Generationen lang! Das wäre wunderbar!

Es ist eine Aussicht, die unserem Leben ein neues Ziel gibt:
Wofür es sich lohnt zu leben:
Für alle Zeit, die noch kommen soll!

Ansprache von Pfarrerin Peggy Josefine Kersten am Sonntag, den 15. September 2024 in der kath. Kirche Pardisla innerhalb des ökumenischen Familiengottesdienstes zum Eidgenössischen Dank- Buss und Bettag

Für unsere Kinder und Enkelkinder und deren Kinder und Enkelkinder:

Für die kleinen und die grossen Tiere, die Kleinen und die Grossen Pflanzen...

Dann hat unser Leben einen Sinn:

Wir schützen und bewahren das Leben: der Bienen, der Eidechsen, der Elefanten, der Amöben, der Schlingpflanzen, der Korallen im Meer, der Heugumper....

Damit alle weiter leben können!

Grossartig, wenn wir das schaffen!

Wir schaffen das am besten gemeinsam!

Am besten alle miteinander!

Ich fange an und dann Du und Du und Du: bis wir alle mitmachen!

In unseren Herzen und in den Köpfen fängt das an:

Deshalb feiern wir heute diesen Dank- Buss- und Bettag - zum Thema:

«Gottes Schöpfung: Heilige Vielfalt!»

Heilig ist unsere ganze Welt: Weil Gott sie gemacht hat – weil er sie lieb hat - und uns - und alle anderen Lebewesen auch:

Wenn einer anfängt, diese Welt zu bewahren, und andere mitmachen, dann tun wir alle «ein heiliges Werk»: So wie Gott es will, sagt der Psalmbeter.

Dann werden alle Kinder, die in Zukunft geboren werden, Gott loben, so wie der alte Psalmbeter es getan hat:

«Danke lieber Gott: In Deiner Schöpfung tun wir unseren Dienst!

Und staunen: Was Du alles gemacht hast!

Unvorstellbar! Heilig! Grosses und Kleines hast Du gemacht!

Dafür danken wir dir – so soll es sein: jetzt und für immer so weiter! »

Am 1. September beginnt die Schöpfungszeit zur Biodiversität, eine Aktion der oeku Kirchen für die Umwelt:

<https://oeku.ch/biodiversitaet-heilige-vielfalt/>

Im Gottesdienst wurden Postkarten verteilt mit dem Bild einer Libelle:

Ein Beispiel zur Biodiversität gibt **Pfarrer Peter Camenzind aus Chur, Generalvikar für die Bistumsregion Graubünden** am Beispiel der Libellen vom Stelzer Bergsee in seiner weiteren Predigt. Amen.

